



Jahresbericht 2015

In meinem letzten Jahresbericht möchte ich den Bogen etwas weiter spannen und an ausgewählten Beispielen die Fortschritte, aber auch die „ewigen Baustellen“, meiner 11-jährigen Amtszeit als Vorsitzender des Bezirk Nord aufzeigen und auch einen kleinen Ausblick in die Zukunft wagen.

Besonders erfreulich und angesichts des teilweise recht ausgeprägten Beharrungsvermögens im Traditionssport Tennis ausgesprochen bemerkenswert erachte ich die zahlreichen Änderungen in der Wettspielordnung, die – übrigens meist auf Initiative des Bezirks Nord - erheblich dazu beigetragen haben unseren Spielbetrieb flexibler und zeitgemäßer zu gestalten. Als Stichworte seien genannt: Auflösung des Parallelbetriebes von 6er - und 4er Mannschaften mit 4er Mannschaften als Regelfall, Bildung von Spielgemeinschaften, flexible Ausleihpraxis, Match-Tie-Break und Spielen in 2 Altersklassen. Auch wenn vielleicht nicht jede neue Regelung grenzenlose Begeisterung ausgelöst haben mag, so sind sie in Zeiten, in denen „jede Stunde zählt“ und die generelle Bereitschaft in Mannschaften am Punktspielbetrieb teilzunehmen kontinuierlich sinkt, die richtigen Maßnahmen zur rechten Zeit! Damit konnte nach jahrelangem stetigem Rückgang der teilnehmenden Mannschaften am Punktspielbetrieb (Sommer 2005 → 366 Mannschaften// Sommer 2013 → 297 Mannschaften // Sommer 2016 → 296 Mannschaften) in den letzten 3 Jahren, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau, zumindest eine gewisse Stabilität erreicht werden.

Stabilität ist auch ein gutes Stichwort für die Finanzlage in der letzten Dekade. Trotz erheblicher Investitionen in unsere hochwertige Jugendarbeit konnte das Bezirksvermögen auf hohem Stand gesichert und gehalten werden. Wesentliche Grundlage dafür war die von der Mitgliederversammlung beschlossene Bezirksumlage (frühere „Jugendmark“), die es uns alle Jahre wieder ermöglicht hat unsere Jugend und unseren Nachwuchs intensiv und gezielt zu fördern.

Das Präsidium stellt derzeit das bisherige Verfahren der Bezirksumlage auf den Prüfstand. Aller Voraussicht nach werden die Bezirksumlagen künftig einheitlich erhoben (was bisher nicht der Fall war) und gleichzeitig in einen – erhöhten – Verbandsbeitrag integriert und damit abgeschafft werden. Die künftige Beitragsstruktur wird Thema bei der Mitgliederversammlung des Tennisverbandes am 12. März 2016 und dort zu entscheiden sein. Den „Bezirkshaushalt“ wird es künftig auch nicht mehr geben. Die Bezirke sind nach dem Verständnis des Präsidiums keine eigenständige Organe des Tennisverbandes und haben entgegen aller Beteuerungen vom Vorjahr kein eigenes Budgetrecht mehr – die „Finanzhoheit und –verantwortung“ liegt nun ausschließlich beim Tennisverband – und können somit keine eigene Geschäftstätigkeit mehr ausüben. Sie können dann ab diesem Jahr innerhalb der

beschlossenen Strukturen (z.B. Jugendförderkonzept) mit den Geldern arbeiten, die die Mitgliederversammlung des Verbandes im Rahmen des Haushaltsvoranschlages beschließt. Im Zuge dieser Umstellung wurde unser Bezirkskonto bereits zum 30.06.2015 aufgelöst. Unser Vorstand wurde vom Präsidium aufgefordert die Rücklagen des Bezirkes zeitnah zu verbrauchen und dafür sinnvolle Vorschläge zu erarbeiten. Daraufhin hat der Vorstand Bezirk Nord in seiner Sitzung am 1. Juli 2015 beschlossen ca. 9 T€ in neues und ergänzendes Trainingsmaterial/-ausrüstung (z.B. Schultennis-Sets) zu investieren, die drei Kreistennisverbände für die Modernisierung bzw. Anschaffung von Materialien für Jugendtraining und –förderung in Höhe von je 3 € pro jugendlichem Mitglied gem. aktueller Meldestatistik zu fördern (und damit die „Jugendmark“ wieder sinnvoll und gerecht zurückzuführen) und mit weiteren 5 T€ den Jugendförderverein e.V. „Tennis im Norden“ (TIN) zu unterstützen. Diese Maßnahmen sind mittlerweile umgesetzt. Insofern wird bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 8. März 2016 (und allen folgenden) kein Haushalt mehr zu begründen und zu beschließen sein. Geschäftsführer Thomas Chiandone wird dort jedoch gerne zu allen Budget- und Finanzfragen Rede und Antwort stehen.

Apropos Mitglieder: unsere größte „Dauer-Baustelle“. 2 bis 3 Prozent Rückgang pro Jahr klingt nicht so dramatisch. Anders verhält es sich, wenn man die Zahlen der letzten 12 Jahre nüchtern betrachtet. Standen 2003 noch 12.111 Erwachsene und 4.222 Jugendliche zu Buche, so waren es 2015 nur noch 7.888 Erwachsene und 2.887 Jugendliche (= - 13,9 % allein im vergangenen Jahr!!!). Der Mitgliederbestand ist in diesem Zeitraum im Bezirk Nord von 16.333 auf 10.775 Mitglieder und damit etwa um ein Drittel geschrumpft. Dass wir im Tennis damit im allgemeinen Trend liegen, mag zwar tröstlich sein, aber dieser Bestandsverlust bedroht immer mehr Vereine in ihrer Existenz. So haben wir im gleichen Zeitraum 13 Vereine „verloren“ und liegen derzeit genau bei 100. Und nicht wenige Vereine können sich nur noch „über Wasser halten“, indem sie als mehr oder weniger eigenständige Sparte in einem größeren Sportverein vor Ort Zuflucht gefunden haben. Über dieses Thema haben wir in den vergangenen Jahren viel diskutiert, verschiedene Clubs haben „ihr individuelles Erfolgsmodell“ bei unseren Mitgliederversammlungen vorgestellt, aber ein überzeugendes und umfassendes Konzept zur Lösung des Problems haben wir nicht gefunden. Das gibt es wohl auch nicht. Vielleicht hilft uns ja der sensationelle Sieg von Angelique Kerber bei den Australian Open ein wenig weiter! Aber der Verein ist und bleibt die Keimzelle für die Mitgliedererwerbungs- und –betreuung.

Insofern möchte ich nochmals alle Verantwortlichen in den Vereinen dazu ermuntern sich am „Ideen - Baukasten“ entsprechend der individuellen Rahmenbedingungen vor Ort zu bedienen, kreative Lösungen zu finden und attraktive Angebote für die Mitgliederwerbung und –pflege zu schaffen. Denn: Nur wer nichts macht, hat schon verloren! Vielleicht bietet die Aktion „Deutschland spielt Tennis“ am WE 23./24. April ja bereits eine gute Gelegenheit neue Mitglieder zu gewinnen? Anmeldungen dafür sind ab sofort möglich!

Noch eine abschließende Bitte zu den Mitgliederzahlen: Meldeehrlichkeit! Es ist nachweisbar, dass nicht wenige Tennisvereine, insbesondere Sportvereine mit Tennissparten, an den Landessportverband bis zu 20 % weniger Mitglieder melden als tatsächlich dort Tennis spielen. Das ist unsolidarisch!

Positiv hervorzuheben ist unsere qualitativ hochwertige Jugendarbeit mit unserem bewährten und vor allem ausgesprochen kompetenten Trainerteam mit Thomas Meeder, Jörgen Michael und Clemens Moian, auch wenn die „Top-Talente“ weniger geworden sind und die Erfolge im Norden im landesweiten Vergleich in den letzten Jahren etwas bescheidener ausfielen. Insbesondere der Jüngstenbereich (U 10) bereitet uns qualitativ und quantitativ zunehmend Sorgen, vor allem bei den Mädchen. Hierzu tragen allerdings auch sich ändernde Rahmenbedingungen bei, die sich in einem dünn besiedelten, ländlich strukturierten und mit

spärlicher Infrastruktur ausgestatteten Bezirk besonders nachteilig auswirken. Als Stichworte seien genannt: Ganztagschule/Freizeit, Hallenkapazitäten (vor allem im Flensburger Raum)/Fahrzeiten, Verfügbarkeit und Verteilung von ausgebildeten Trainern – und das Alles bei ohnehin sinkenden Mitgliederzahlen, starker Konkurrenz an attraktiven Freizeitangeboten und abnehmendem Engagement der Eltern. Initiativen wie „Play and Stay“, Midcourt-Tennis, „Talentinos“ und „Schule und Verein“ stagnieren und bringen nicht den erhofften Schwung für das Jugendtennis. Schrumpfende Teilnahmefelder beim Mini-Cup, am Punktspielbetrieb und bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften machen die Talentsichtung und –förderung auch nicht gerade leichter. Trotz der erheblich eingeschränkten Trainingsbedingungen hat sich unsere Verzahnung von Bezirks-, Kreis- und auch Vereinstraining sehr bewährt und scheint nun auch in den anderen Bezirken Nachahmung zu finden. Mein besonderer und uneingeschränkter Dank gilt allen, die sich der Jugendarbeit mit Herz und Seele widmen, insbesondere den Trainern auf allen Ebenen und Jugendwarten.

Im Erwachsenenbereich hat sich der sich ändernde Zeitgeist dahingehend ausgewirkt, dass traditionelle „Wochenend-Turniere“ kaum noch eine Chance haben. Selbst Bezirksmeisterschaften sind schon kaum noch gefragt! Heutzutage muss Alles fix gehen und möglichst viel Spaß machen. Einige Veranstalter haben diesen Trend erkannt und bieten insbesondere für die Altersklassen zeitlich kompakte Turniere an, meist für Doppel-/Mixed-Paarungen, mit sowohl anspruchsvollem sportlichen als auch unterhaltsamem geselligen Charakter. Hier sehe ich noch Chancen zur Ausweitung und einer besseren (zentralen?) Koordination. Umso schöner wäre es, wenn das Amt des Referenten für Bezirksseniorentennis wieder kompetent besetzt werden könnte.

Auch der Punktspielbetrieb wurde, wie eingangs berichtet, entsprechend kompakter und flexibler gestaltet. Zunehmend an Attraktivität gewinnen die LK-Turniere, die mit vertretbarem Zeitaufwand relativ viel sportliche Herausforderung und Erfolg ermöglichen. Leider ist dieser neue Trend im Norden noch nicht so recht angekommen.

Wie auch in vielen anderen Bereichen hat die Digitalisierung bei der Organisation und Verwaltung des Tennissports im vergangenen Jahrzehnt gewaltige Fortschritte gemacht. Das betrifft neben der Mitgliederverwaltung spätestens nach Einführung von und Umstellung auf NU-Liga insbesondere den Spielbetrieb: handgemachte Staffeleinteilungen und Spielpläne (herzlichen Dank, liebe Christiane Streibl für geschätzte 1000 Runden um Deinen großen Wohnzimmertisch) sind ebenso Schnee von gestern wie Spielerpässe, häufig fehlerhafte und verspätete Spielberichte per Hand und Post oder mühsamer Fax-Verkehr bei Spielverlegungen. Mit wenigen Klicks lassen sich heute jedes Ergebnis und der jeweils aktuelle Tabellenstand zügig abrufen oder die Erreichbarkeit des gegnerischen Mannschaftsführers herausfinden. Ähnlich sieht es in der Turnierszene aus. In Folge dieser Entwicklung wurde das beliebte, aber kostenintensive „Tennis-Live“ in Journalform konsequenterweise ein- und auf Online-Format umgestellt. Über die Homepage des Tennisverbandes www.tennis-sh.de sind heutzutage alle Informationen rund um das Tennis in SH aktuell erhältlich. Das gilt auch für den Bezirk Nord, dessen Homepage mittlerweile in die des Verbandes integriert wurde.

Die zunehmende Digitalisierung wird zwangsläufig einige Funktionäre, auch auf Bezirksebene, entlasten, und - auch mit Blick auf die sinkende Bereitschaft Ehrenämter zu übernehmen- zu mehr Zentralisierung im Hauptamt führen und möglicherweise bisherige Strukturen in Frage stellen. Hierzu zählt auch unsere bewährte Jugendgeschäftsstelle, die ab dem 1. April (kein Scherz!) formal aufgelöst, aber immerhin vorerst weiterhin im bisherigen Umfang als „Außenstelle des Verbandes“ von Thomas Meeder weiter geführt werden wird. Strukturänderungen sollten aus meiner Sicht aber erst nach einer umfassenden und

gründlichen Bestandsaufnahme aller Aufgaben und Tätigkeiten auf allen Ebenen (Verband, Bezirke, Kreise) erfolgen.

Bei unserer Mitgliederversammlung am 8. März stehen turnusgemäß komplette Neuwahlen des Vorstandes an. Sehr dankbar bin ich, dass unser Jugendwart Thomas Meeder, unsere Sportwartin (und Referentin für Breitensport und Schulsport) Christiane Streibl, unser Referent für Lehrwesen sowie für Regelkunde und Schiedsrichterwesen Michael Polzin sowie unser Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Jörgen Michael trotz bereits langer Jahre im Amt signalisiert haben auch weiterhin für diese zur Verfügung zu stehen. Auf mich trifft das, wie seit längerem angekündigt, definitiv nicht zu. Leider waren meine persönlichen Bemühungen um ein/n geeignete/n Nachfolger/in nicht erfolgreich. Insofern möchte ich nochmals herzlich an alle Vorsitzenden appellieren sich Gedanken zu machen, wer mich in diesem wirklich schönen Amt „beerben“ könnte. Gerne stehe ich für diesbezügliche Fragen, Anregungen und Vorschläge jederzeit zur Verfügung und würde mich sehr freuen, bereits vor der Mitgliederversammlung entsprechende Weichen gestellt zu wissen.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen und unseren Trainern sowie den Vorständen der Kreistennisverbände und aller Vereine für Ihren/Euren engagierten Einsatz und 11 Jahre tatkräftige Unterstützung und harmonische Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam haben wir viel erreicht, doch es bleibt auch noch viel zu tun, insbesondere beim Vereins- und Breitensport, der Basis unseres schönen Tennissports.

Sehr freuen würde ich mich, wenn ich mich anlässlich unserer Mitgliederversammlung möglichst zahlreich persönlich von Ihnen verabschieden könnte.

Unabhängig davon wünsche ich Ihnen und Ihren Vereinen und Mitgliedern schon jetzt eine erfolgreiche und harmonische Tennissaison 2016 mit vielen schönen Erfolgen und netten Begegnungen auf und rund um den Tennisplatz!!!

gez.

Hannes Fuhrig

Flensburg, d. 9. Februar 2016